

Waleria Frühsorger: Kann es wirklich Liebe sein?

Tag 1

Mein Vater schickt mich mit den Worten: „Komm schon, hol mir n Bier und zeig mir, dass du nicht schüchtern bist“, an die Bar.

Ich ging mit meiner Schwester los. Ich kam an die Bar und da stand er...

Mo war sein Name, schön, nicht wahr...?

Ich stammelte vor mich hin: „ähm .. H.. Hello. One Beer and two Cocktails, please...“

„Yes:)“, war seine Antwort. Er beeilte sich, denn hinter mir waren noch andere Leute, doch er sah mir dabei die ganze Zeit in die Augen. Braune ... honigbraune Augen. Ich drohte in ihnen zu versinken. Sein Lächeln ... so schlicht und doch bezaubernd. Ich bekam Gänsehaut. Irgendjemand stach mir in die Seite und ich riss mich von seinem Blick los. Ich merkte, dass ich ihn angestarrt hatte, und wurde verlegen. Bevor wir gingen, warf ich nochmal ein Blick auf sein Namensschild... Mo...

Danach verging der Tag wie im Flug. Ich ging zum Bauchtanzen, Aqua Aerobic und Beach Volleyball.

Dann am Abend sah ich ihn beim Abendessen im Speisesaal wieder. Er aß aber nicht. Er schleppte Kisten mit Wasser zur Strandbar. Der Weg war nicht gerade kurz vom Saal zum Meer, aber er war schnell. Während wir aßen, huschte sein Rücken noch weitere drei Male an uns vorbei.

Tag 2

Tag 1 ist vorbei und wir sind wieder am Strand. Gegen meinen Willen schlurfe ich zur Bar und bestelle meinem Vater eine Coke. Diesmal sah er mich nicht lange an, doch immer wieder huschte sein Blick zu mir. Er stach heraus, deutlich heraus...

Die anderen Barkeeper erledigten ihren Job schnell und ohne Gespräche oder Vorführungen doch er...

Ich weiß, ich schwärme gerade von ihm, aber es geht einfach nicht anders.

Ihm macht seine Arbeit deutlich Spaß. Sobald jmd eine Wasserflasche bestellte, machte er verschiedene Tricks. (Kennt ihr diese Ice Cream-Videos? Genauso nur mit einer Wasserflasche und sympathischer... viel sympathischer) oder Eis zum Getränk. Er warf es hoch und fing es mit dem Becher wieder auf und ja... das klingt jz langweilig, doch er warf es sehr hoch und zu dem täuschte er mich immer, indem er so tat, als würde er mich damit abwerfen wollen.

Tja, was soll ich noch sagen? Soll ich euch was erzählen? Es ist heut mein zweiter Tag hier in Ägypten und heute ist Zumba anstatt Bauchtanz auf dem Programm. Die „Dance lessons“, so stehen sie auf dem Plan, werden im Schatten direkt neben der Bar durchgeführt und es war mir anfangs echt unangenehm, da alle gegafft haben, allerdings änderte sich das, als ich sah, dass Mo auch zusieht. Von da an konzentrierte ich mich auf eine schöne Ausführung und ignorierte die Blicke der anderen. Ich kam nach der Stunde an die Bar gehumpelt. Er schmunzelte. Ich bestellte wie immer einen Cocktail ohne Alkohol. Nachdem er fertig war, fragte er, warum ich immer ohne Alkohol bestelle. Ich lachte auf und erklärte, dass ich erst 16 bin. Außerdem würde mein Paps das nicht billigen. Er ermutigt mich zu einem High Five und gibt mir noch einen Luftkuss...

War das ein Zeichen? Nein! Diesen Gedanken verdränge ich lieber wieder. Jz müssen wir erst mal einen neuen Bikini für mich kaufen.

Wir liefen zum nächst gelegenen Shop und suchten einen schönen schwarzen Bikini aus. Dabei traf ich Yoseph. Er war ebenfalls hübsch und auch charmant. Er erinnerte mich an jmd... nur weiß ich nicht, an wen... Doch...! Natürlich! An Mo!

Nur weiß ich nicht, was. Äußerlich haben sie nichts Ähnliches... naja, was soll's. Ich werde diese Menschen nur einmal in meinem Leben zu Gesicht bekommen und zwar hier und jz.

Tag 3

Irgendwas ist falsch mit mir. Ich bin munter und gut drauf, zudem auch motiviert, obwohl ich anfangs gar keine Lust auf diesen Urlaub hatte. Mein Plan war es, mit meinen Freunden nach Köln zu fahren. Doch wie ihr seht, sitze ich nun hier fest.

Heute haben wir unserer Putzfee zum ersten Mal Trinkgeld gegeben und eine Rose und eine Notiz mit den Wörtern „Thank u“ hinterlassen. Als wir vom Strand zurückkamen, waren auf den Betten wunderschöne Figuren aus Handtüchern gefaltet. Darüber hinaus gab's eine Ergänzung auf dem Notizblättchen: „You're Welcome!“

Ich hab mich gefreut und der Mann scheinbar auch. Meinen Liebling, ich nenne Mo jz einfach mal so, da ich nicht immer „er“ schreiben will, hab ich nicht gesehen.

Ich war unwillkürlich des Öfteren an der Bar, um nach ihm zu sehen... Er war nicht da. Erst nach dem Beach-Volleyball beim Essen blitzen seine breiten schönen Schultern einmal in der Menge auf.

Tag 6

Tag 4 und 5 vergingen wie die ersten paar Tage. Immer ganz viel Sport, Mittagessen fiel aus und die Bar mit Canim.

Heute ist Beach Party angesagt. Der letzte „normale“ Urlaubstag. Morgen gehen wir nämlich schnorcheln. Da sind wir den ganzen Tag unterwegs, bis 22 Uhr abends, und reisen in der gleichen Nacht noch ab... Ich spiele mit dem Gedanken ihm meine Nummer zu geben, doch... wie wird seine Reaktion aussehen...? Ich meine... ich bin gerade mal 16 und er... bestimmt über 22...

Nein ich tu's nicht! Er ist Ägypter und ich Deutsche. Er ist hübsch und ich...

Außerdem... Liebe kann es ja nicht sein... Ich mein' ... wir kennen uns grade mal seit 6 Tagen und gesprochen haben wir auch kaum... wobei... Er nennt mich immer Canim oder Habibi.

Aber diesen Gedanken verdränge ich auch wieder... Er ist schließlich Barkeeper, er muss ja zu den Gästen höflich sein.

Aber ... Ich glaub bei mir ist es eine andere Nettigkeit... Ach, ich weiß auch nicht 😞 Heute Abend ist erst mal Beach Party und dann sehen wir weiter.

20:22

Ich hatte ein rotes, enganliegendes Kleid an. Ich fühlte mich bildhübsch und das war ich auch. Als wir dort ankamen, waren bereits sehr viele Menschen am Tanzen. Ein paar einzelne saßen an der Bar und unterhielten sich. Nun jz musste ich n bisschen den Speck schütteln, denn es kam mein Lieblingslied. Ich ging mitten in die Crowd und fing an zu tanzen. Die Musik dröhnte in meinen Ohren. Meine Haare flogen wild durch die Lüfte, als plötzlich jemand nach meiner Hand griff. Ich drehte mich erschrocken um. „Yoseph!“ Mein Atem ging stoßweise. Er drückte mich fest an sich und tanzte. Seine Hand lag auf meiner Taille. Es war mir fürchterlich unangenehm... mit ihm habe ich hier nicht gerechnet. Wir drehten uns im Kreis. Langsame eingeübte Schritte. Moment... wir tanzten Walzer?!?! Seine Hand glitt runter und in dem Moment stieß ich ihn von mir weg und ging. Weg... einfach nur hier weg! Ich muss kurz allein sein und meine Gedanken ordnen. Wollte er grade...? Nein...! Ich schüttelte meinen Kopf, als

bekäme ich dadurch klare Gedanken. Ich torkelte an die Bar. Erst mal ne Coke... schon wieder griff jemand nach meiner Hand. Angewidert wollte ich sie zurück ziehen. „Canim, was ist los?“

Ich blieb wie erstarrt stehen. Irgendwie zu ängstlich um mich umzudrehen. Ich zitterte. Mein Herz pochte so stark, als würde es gleich aus meiner Brust springen. Mo... Seine Stimme an meinem Ohr verlieh mir Gänsehaut. Zögerlich drehte ich mich um. Ja, das ist er! Mein Herz, mein Goldstück, Mein Ein und Alles...

„Geht es dir gut? Ist was passiert?“, fragte er mich. Ich fiel ihm um den Hals, vergrub mein Gesicht in seinem Hemd und weinte leicht. Er drückte mich fest und führte mich zurück zur Crowd. Wir verloren uns in der Menge. Keiner wusste, wo wir sind. Keiner konnte uns stören. Wir waren frei. Er verbeugt sich und wir tanzen. Alles ist plötzlich so ruhig. Die Musik... so zart und leise, als wäre sie Kilometer weit weg. Das Licht... nicht mehr so blendend, ein Hauch von Silber. Es tauchte seinen Körper wie in Mondschein. Ich glaub, mir sind Flügel gewachsen. Mein Kopf dreht sich im Kreis genauso wie wir uns. Mir ist schwindelig, aber im positiven Sinne. Alles dreht sich. Wir sind wie in einer Wolke ganz weit oben. Nicht hier unter den tanzenden Menschen. Ich bin gefesselt durch seinen Blick. Seine Augen...wie Seen. Ich drohte in den ewigen Tiefen zu versinken... was für ein schönes, befreiendes Gefühl. Mo beugt sich vor. Was kommt jz? Ein Kuss etwa? Für einen kurzen Augenblick schloss ich meine Augen und übergab ihm die vollkommene Kontrolle über meine Lippen, meinen Körper, der ganzen Situation. Zu einem Kuss kam es nicht. Wir wurden plötzlich unsanft in die Realität zurückgeholt. Es traf mich wie ein Schlag ins Gesicht. Jemand hatte ihn von mir weggezerrt. Es war Yoseph. Er schlug auf Mo ein, schaute mich an und wartete auf meine Reaktion. Niemand sonst merkte, was hier vor sich ging. Nun stand ich da wie in einem Film. Die prügeln sich wegen mir??? Helfen konnte ich eh nicht, also verließ ich die Party. Ich rannte davon. Zum Zimmer. Ich wollte nicht miterleben, was passiert, andererseits plagte mich jz die Ungewissheit... Komm schon, wach auf!, sagte ich mir, doch ich konnte nicht. Ich war wirklich hier. Hier in Ägypten und da draußen prügeln sich gerade zwei um mich!

Tag 7

Wie es gestern Abend ausgegangen war, wusste ich nicht. Ich war gerade dabei meine Sachen fertig zu packen, damit wir endlich losfahren konnten, als mein Vater aus dem Badezimmer stürmte und mit panischen Augen fragte, wo die Sonnencreme sei. Ich musste lachen und gab sie ihm. Keine schlechte Idee. Wir werden schließlich den ganzen Tag in der Sonne umherlaufen und die Insel erkunden, zudem auch noch raus zu einem Korallenriff fahren.

Uhhh, ich freu mich...

Die Insel ist wunderschön! Der weiße Sand, das glasklare Wasser, die Palmen ...



Und die Korallenriffe... so bunt und auch so viele Fische!

14 00 Uhr:

Es gibt Mittagessen und danach werden wir hinaus aufs Meer fahren um Delphine anzuschauen und danach mit einem schönen Sonnenuntergang nach Hause gehen...

21 55

Wir warteten an der Bar, die direkt neben unserem Zimmer lag, bis sie öffnete. Ich bestellte einen Mojito und zwei Children Cocktails, wahrscheinlich zum letzten Mal...

Mir wird das Herz schwer. Meine Augen voller Tränen, doch ich halte sie zurück. Mein Vater darf es nicht erfahren ... Nix davon. Nicht die Idee mit der Nummer und schon gar nicht, dass ich mich verguckt hab und es mir deswegen jz schlecht geht.

Mo... wo bist du gerade...? Mir kam das Gedicht, welches ich, seitdem ich zum ersten Mal verliebt war, mit mir trage, in den Sinn. „Wenn in der Nacht die Rosen weinen und dein Herz vor Sehnsucht bricht, möcht ich dir im Traum erscheinen und dir sagen: Ich liebe dich.“ Ich liebe dich...

Ich war wieder als erste fertig und faltete aus der Serviette eine Rose und stelle sie ins Glas als Abschiedsgeschenk an Sayed, Mohammed und Ali, den Barkeepern neben unserem Zimmer, die wir immer abends besucht haben. Maaan! Der Tag war so schön, doch ich hatte nicht die Möglichkeit mich zu verabschieden, da ich heute zu spät vom Schnorcheln zurückkam und gestern nach dem Volleyball-Spiel die Bar bereits geschlossen hatte.

22:07

Es ist Zeit zum Essen zu gehen. Danach noch Sachen packen und duschen und dann die Abreise...

Bitte lauf mir noch einmal über den Weg!, bettelte ich lautlos

22:38

Das Essen war heute besonders... ein Diener ist immer an mir vorbei gelaufen und hat mir gesagt, wie hübsch ich doch sei und was für ein Glück es sei, mich zu haben. Ich versuchte durch die Komplimente fröhlich zu sein, denn sonst hat sie immer meine Schwester bekommen... Die ganze Zeit... doch mir war nicht danach... so gar nicht.

Ich wollte zu ihm... noch einmal... dieses eine Mal seine Stimme hören... seine Hand spüren und seinen Atem an meinem Ohr mit den Worten: „Habibi, alles wird gut.“

22:50:

Alles ist gepackt und wir haben sogar noch Zeit vor der Abreise. Deshalb beschließen wir noch mal zu unserer Abendbar zu gehen. Selbes Szenario: Ich bestelle einen Mojito und zwei Children Cocktails, doch dieses Mal trinke ich als letzte leer. In Gedanken versunken habe ich alles um mich rum vergessen und erst wieder was bemerkt, als Sayed mich nach meinem Namen gefragt hat und mir ebenfalls ein Kompliment gemacht hat. Dieses konnte ich besser annehmen. Ich weiß nicht warum ... vlt, weil's hier ruhiger war...

00 00

Wir sind am Flughafen angekommen und ihr glaubt nicht, wie viele Kontrollen wir durchlaufen mussten. Wir wurden 3 mal von Polizisten angehalten, 4 mal mussten wir durch diese Schranken laufen und eine letzte Kontrolle hinten bei den Gates. Ihr glaubt nicht, wie glücklich ich war, nachdem wir fertig mit dem Ganzen waren. Wir setzen uns hin und ich begann wieder meine Gedanken aufzuschreiben. Nun eigentlich habe ich noch nie ein Tagebuch o.Ä. geschrieben, doch in dem Moment tat es gut, alles auf ein Blatt zu bringen.

00:55

Noch 5 min, bis das Gate geöffnet wurde. „Sophia!“ Ich bildete mir ein, Mo hätte meinen Namen gerufen. „Sophia!“ Der Ruf wurde lauter und ich verstand, dass es nicht meine Phantasie war! Ich stand auf und blickte mich um... Da! Da vorne! Mo... Mir schossen Tränen in die Augen und mein Herz machte einen Sprung. Er sprintete zu mir. „Wie... wie bist du hergekommen..?“ Ich schluchzte: „Woher wusstest du, dass ich hier bin? Warum... warum bist du hier?“ „Shhht“, er tätschelte meinen Wange. „Das ist jz erst mal unwichtig.“ Mit seiner Hand hob er mein Kinn, sodass ich gezwungen war ihn anzusehen. Er beugte sich vor und küsste mich langsam und zart. Ich spürte diese Leidenschaft, die dahinter steckte. Wie ein Feuer, das wild durch einen Wald tobt. So stark wie ein Löwe. All das steckt hinter einem Kuss, hinter einer Person. Wow... Das könnte ewig so weitergehen. Langsam löste er sich und drückte mir ein kleines Papier in die Hand und schloss sie. „Wir sehen uns. Versprich mir das!“, flüsterte er, drückte meine Hand und küsste mich auf die Stirn.

1:00

Unser Gate hatte geöffnet und ich stellte mich an. Als ich mich schließlich auf meinen Platz niedergelassen hatte, hatte ich nur eine Frage... Wie ist er so schnell durch die ganzen Kontrollen gekommen?